

Unser aller Leben, ein Märchen

Märchen sind weit mehr als bloße Kindergeschichten.

Wie alle wirklich großen Überlieferungen aus der Geistesgeschichte der Menschheit, können die Bildsymbole der Märchen auf verschiedenen Ebenen verstanden und interpretiert werden. Wie der Mensch eine Dreieinheit aus Körper, Seele und Geist ist, so kann diese Bildsprache uns entsprechend unserem Verständnis hauptsächlich wortwörtlich, tiefenpsychologisch oder geistig ansprechen.

Was ist in diesem Zusammenhang unter „geistig“ überhaupt zu verstehen?

Diese Fragestellung erinnert an die berühmte Frage die Pontius Pilatus Jesus stellte: „Was ist Wahrheit?“ Geistig in einem vergleichbaren Sinne ist das absolut Objektive, das dem persönlich Subjektiven gegenübersteht. Es ist die Welt der Urideen (Plato), die Blaupause, die allen sinnlichen Erscheinungen und Schicksalsführungen zugrunde liegt. Es ist die Welt des Tao (Sinn), die ihren Abdruck auch in der kosmischen Ordnung manifestiert, welche sich auch in ganz bestimmten Zahlenverhältnissen widerspiegelt. Mikrokosmos und Makrokosmos sind die zwei Pole, in denen sich diese innere Ordnung ausdrückt. So wie wir wissen, dass jedes Element im Periodensystem einem bestimmten Mischungsverhältnis von Atomen entspricht und die Töne und Harmonik unserer Musik nach ganz bestimmten Intervallen und Harmoniegesetzen aufgebaut ist, so ist auch der Abstand der Planeten und Sterne im Universum nach Maß und Zahl geordnet.

Auch die Geschichten der Bibel, besonders des Alten Testaments, können wir in diesem Sinn als Märchengeschichten verstehen. Zwar ist bekannt, dass zum Beispiel auch die Buchstaben des hebräischen Alphabetes nach der jüdischen Überlieferung, ganz bestimmten Zahlenwerten zugeordnet werden, weitestgehend unbekannt ist aber immer noch, dass diese Zahlenwerte in den Worten und Sätzen der jüdischen Bibel, von solch einer wunderbaren mathematischen Ordnung sind, dass kein noch so geniales menschliches Gehirn sich das hätte ausdenken können und nur eine logische Schlussfolgerung bleibt: auch die Bibel ist eine Schöpfung Gottes, vergleichbar der Natur und dem Kosmos.

Auf anderen Wegen kamen auch viele bedeutende Naturwissenschaftler, wie Max Planck, Werner Heisenberg oder Albert Einstein, die erst einmal rein rational sich aufmachten das Rätsel der Materie zu lüften, mit Erstaunen und Bewunderung für die wunderbare Ordnung, die sie darin entdeckten, zu dem Schluss: es muss einen Schöpfergott geben.

Nun ist aber die Entschlüsselung dieser kosmischen Ordnung gewissermaßen nur die Form, die Umhüllung des Lebens, die Frucht vom Baum der Erkenntnis. Das eigentlich Geistige liegt immer noch jenseits davon und ist auf eine rein verstandesmäßige Art des Herangehens nicht zu erschließen. Denn ebenso wie wir uns die Pflanzen erst einverleiben müssen, damit das darin gespeicherte Licht freigesetzt und uns Kraft und Leben geben kann, entsprechend muss die Form des Wortes in den heiligen Schriften oder die Symbolsprache in den Märchen, Mythen und oder dem Tarot verinnerlicht werden, um seinen tieferen Sinn freizugeben. Das ist dann das Essen vom Frucht des Baumes des Lebens, der unserer Seele Licht und Leben gibt und diese Frucht ist die reine, ungetrübte Freude am Leben, ohne all der künstlichen Hilfsmittel- und Konsumartikel, an die wir Menschen in den Industrienationen so gewöhnt haben.

Dieses paradiesische Bewusstsein wiederzuerlangen ist letztendlich das Ziel unserer Existenz auf dieser Erde, wie es schon kein geringerer als der Vater der abendländischen Naturwissenschaft, Aristoteles vor über 2000 Jahren ausdrückte.

So können Märchen, Mythen, heilige Schriften und der Tarot im besten Sinn Landkarten des geistigen Weges sein. Den Weg dann aber selbst zu gehen in Realität und Wahrheit, „mit Haut und Haaren“ dies bleibt die eigentliche Herausforderung an der kein echter Schüler des Lebens vorbeikommt. Nun ist das Wort „Landkarte“ vielleicht ein etwas irreführender Begriff, denn es ist nicht eine Landkarte auf der man schauen kann, wie man von A nach B kommt. Vielmehr sollte man es vielleicht besser Aspekte eines Weges bezeichnen. Wann diese Aspekte jeweils in unserem persönlichen Leben auftauchen, ist nicht ohne weiteres vorhersehbar und unterliegt verborgenen Gesetzmäßigkeiten, die wir nicht beeinflussen können.

In der Hand eines erfahrenen Symboldeuters können diese Bilder, die ja Abbilder der realen Ereignisse darstellen, entschleiert werden und gleichen dann einem Spiegel, in dem wir sozusagen unser verborgenes Antlitz erkennen können. Dieses Antlitz offenbart nicht in erster Linie die Tatsachen unseres profanen Lebens, sondern vielmehr die Strukturen, Entwicklungen und Potentiale unseres geistigen Lebens innerhalb der göttlichen Ordnung.

Ein solcher Spiegel der höheren Wirklichkeit ist notwendig, wenn wir in unserem geistigen Leben Fortschritte machen wollen, weil die Illusionen der materiellen und der astralen feinstofflichen Ebenen uns tendenziell immer wieder dazu verleiten, den erworbenen Mustern des alten Adams und der alten Eva nachzufolgen. Gurdieff spricht in diesem Zusammenhang davon, dass nur ein Schock diesen fatalen Automatismus außer Kraft setzen kann. Diese Schocks sind in unserem Leben oft genug die plötzlichen Schicksalsschläge und Enttäuschungen, die aber nur solange notwendig sind, solange wir die Ereignisse und Menschen, die uns begegnen, nicht in ihrer tieferen Bedeutung verstanden haben. Schon wenn wir nur anfangen den Sinn hinter diesen Ereignissen und Begegnungen verstehen zu wollen, bieten sich oft Lösungen eines gnädigeren Schicksals an.

Dann kann ein bestimmtes Märchen, das uns zu einer bestimmten Zeit in unserem Leben begegnet, eine unschätzbare Hilfe sein, ein göttlicher Fingerzeig, weil es ein Angebot ist, durch Einsicht zu wachsen, anstatt blind und dumpf von einer Enttäuschung in die andere zu stolpern.

Diese Bildsprache oder Archetypen finden wir in den Mythen und Märchen aller Kulturen und auch in der Symbolsprache unserer Träume wieder. Allerdings kann diese Sprache nicht so ohne weiteres von selbst erschlossen werden. Auch sie muss, wie das A.B.C. erst wieder erlernt werden. Dies kann nicht durch ein rein intellektuelles Lernen geschehen, sondern es ist das Wechselspiel zwischen erlebten Erfahrungen und der Kontemplation darüber im Spiegel eines geistigen Systems oder einer Lehre. Früher wurde diese Lehre oft durch einen spirituellen Meister weitergegeben. Heute an der Schwelle des neuen Zeitalters erfolgt dies mehr und mehr auf der geistigen Ebene als eine Art von kollektiver Einweihung.

Das Christusbewusstsein selbst in jedem von uns, übernimmt mehr und mehr die Führung in Form von Intuition, Inspiration und innerer Einsprache. Denn es ist in der

kommenden Zeit notwendig, dass jeder Schüler des geistigen Lebens seinen eigenen ganz individuellen Ton in der Harmonie der Sphären erklingen lässt. Gerade diese ganz spezielle Qualität wird als Beitrag im Orchester der Einheit gebraucht und kann auf diese ganz spezielle Weise von keinem anderen dargestellt werden. Wir können also nicht weiter die Verantwortung für unser inneres Wachstum an einen Meister, Führer oder ein vorgegebenes Glaubensgebäude abgeben. Das Christusbewusstsein im unserem Inneren will und muss früher oder später selbst dieser Führer werden, wenn wir die höchsten Stufen des geistigen Weges erreichen möchten, so wie es unter anderem im Werk von Meister Eckhardt bereits im 12. Jahrhundert dargestellt wurde. Er war damit einer der ersten Verkünder des Zeitalters des heiligen Geistes, auf das wir uns in dieser Zeit der Zeiten jetzt immer schneller zu bewegen.

Dies tut auch Not, wenn wir uns die große Krise in unserer Welt anschauen. Terrorismus, Armut, Arbeitslosigkeit, Sinnentleerung, Konformismus und Gefühlskälte sind ja nur die Symptome einer Bewusstseinskrise, die als eigentliche Ursache dahinter steckt. Der „Wahnsinn der Normalität“ ist das Krebsgeschwür unserer sozialen und gesellschaftlichen Systeme. Jeder einzelne von uns, dem es gelingt in seinem persönlichen Ringen um Bewusstwerdung - und dies sind die wahren Heldenkämpfe - sich aus der Umklammerung und dem Gift des Weltgeistes zu befreien, trägt dazu bei die Menschheit ein Stück auf dem Weg in das neue Zeitalter voranzubringen.

Diese Bewusstwerdung ist nicht wider unsere Natur, sie ist vielmehr die Reintegration einer göttlichen Ordnung in uns, die sich in der Natur, im Kosmos und auch in der Symbolsprache unserer Märchen wieder finden lässt. Sind die Symbole durch eine Art geistiger Einweihung einmal entschlüsselt, so findet der Sucher eine erstaunlich praktische Anleitung, um die Phänomene der Welt, in die wir als Geistwesen hineingestellt worden sind und die Gesetzmäßigkeiten des geistigen Weges, zu verstehen. Diese inneren Regeln sind oft den sinnentleerten Spielregeln der äußeren Welt diametral entgegengesetzt, wie zum Beispiel die Geschichten vom „Hans im Glück“, vom „Rotkäppchen“ oder „Aschenputtel“ so eindringlich veranschaulichen. Wir nehmen die Spielregeln dieser äußeren Welt oft so leicht als „nun mal gegeben“ hin, sie sind uns durch Erziehung, Religion und Kultur wie zu einer zweiten Natur geworden und schon deshalb ist eine wirkliche geistige Transformation ohne fundierte Schulung nur sehr schwer möglich.

Anders für den ernsthaften Schüler des Lebens. Für ihn ist die ganze Welt voller Zeichen, Symbole und Führungen. Er erkennt, dass nichts, aber auch gar nichts zufällig ist und alles eine tiefere Bedeutung hat. Das Erlernen der Zeichensprache von Mythen, Märchen, Heiligen Schriften und dem Tarot gepaart mit einer großen Ernsthaftigkeit und einer schonungslosen Ehrlichkeit uns selbst gegenüber, sind die Voraussetzungen, um zu dieser höheren Wirklichkeit zu erwachen. Das Leben selbst ist wie das große magische Weisheitsbuch, das eine Seite nach der anderen umschlägt und uns entweder jeden Tag neue Wunder, Erkenntnisse und Geschenke bringt oder ungenutzt an uns vorbeizieht, wie eine ungeöffnete Einladung, die wir hastig in eine Schublade stecken und dann irgendwann vergessen.

Urheber Maximilian Yehudi Schäfer

„Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren
Sind Schlüssel aller Kreaturen,
Wenn die, so singen oder küssen,
Mehr als die Tiefgelehrten wissen,
Wenn sich die Welt in's freie Leben,
Und in die Welt wird zurückbegeben,
Wenn dann sich wieder Licht und Schatten
Zu echter Klarheit werden gatten,
Und man in Märchen und Gedichten
Erkennt die ewigen Weltgeschichten,
Dann fliegt vor Einem geheimen Wort
Das ganze verkehrte Wesen fort.“

Novalis